



Protokoll

Generalversammlung 2023



Protokoll Generalversammlung 2023

Datum:	10. März 2023	Dauer:	von 20.00 bis 21.45 Uhr
Ort:	Alterszentrum Park, Frauenfeld		
Leitung:	Erich Brauchli	Protokoll:	Beatrice Blaser
Anwesend:	Katalin Brauchli, Werner Fülleemann, Cosimo Laporta, Amerigo Portone, Romeo Rizzo, Pius Zahner, Beni Zimmermann		
Entschuldigt:	--		
Gäste:	Marianne Baschnonga, Schweizerischer Familiengärtnerverein, Regionalvertreterin Ostschweiz Andreas Elliker, Stadtrat Frauenfeld Christoph Anneler, Bereichsleiter Eigentümerversammlung Stadt Frauenfeld		

1. Begrüssung

Erich Brauchli als Präsident begrüsst alle Mitglieder herzlich sowie die Gäste. Die letzten drei Jahre wurde die GV in brieflicher Form durchgeführt, infolge der Pandemie.

Gemäss Präsenzkontrolle sind 76 Mitglieder stimmberechtigt. Das absolute Mehr beträgt somit 39 Stimmen.

Erich Brauchli gibt der Versammlung bekannt, dass ein weiteres Traktandum unter Punkt 4 eingeschoben wird und zwar «Informationen der Stadt Frauenfeld». Diese Informationen der Stadt Frauenfeld waren vor dem Versand der Unterlagen unter dem Traktandum 11 «Verschiedenes» vorgesehen. Da Stadtrat Andreas Elliker und Christoph Anneler im Moment viele Termine wahrnehmen müssen, hat sich der Vorstand entschieden, ein eigenes Traktandum zu einem früheren Zeitpunkt einzuschieben, damit diese beide Herren sich nach den vorgetragenen Informationen verabschieden können.

Die weiteren Traktandenpunkte verschieben sich entsprechend.

Alle stimmberechtigten Mitglieder (pro Mitgliedschaft 1 Stimme) sind mit der geänderten Traktandenliste einverstanden und bezeugen dies mit Erheben des violetten Stimmzettels.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler vorgeschlagen werden: Guido Facchin, Hans Hörler, Dragana Zivanovic, Antonio Di Meo, Marcel Müller.

Die Wahl der vorgeschlagenen Stimmzähler erfolgt mit grosser Mehrheit über dem absoluten Mehr und diese gelten demzufolge als gewählt.

3. Protokoll GV 2022

Das Protokoll wurde den Mitgliedern mit der Einladung fristgerecht zugestellt. Das Protokoll der GV 2022 vom 11. März 2022 wird einstimmig genehmigt.



4. Informationen der Stadt Frauenfeld

Die Stadt Frauenfeld hat den Vorstand des Familiengärtnervereins Ende Dezember 2022 darüber informiert, dass Änderungen bei den Arealen angedacht sind. Die Stadt hat diesbezüglich eine Stellungnahme eingefordert und diese erfolgte von Seiten des Vorstandes mit der Gewährung einer Fristverlängerung per Ende Januar 2023.

Aufgrund der Stellungnahme wurde vereinbart, dass Stadtrat Andreas Elliker und Christoph Anneler an der nächsten Vorstandssitzung die vorgesehenen Änderungen genauer erläutert. Dies erfolgte am 8. Februar 2023 im Beisein des gesamten Vorstandes.

Bei diesem Gespräch betonte Stadtrat Elliker, dass zum jetzigen Zeitpunkt nur ein Masterplan vorhanden sei und der Kanton federführend ist. Gemäss Elliker sei alles im Fluss und dass eigentlich noch keine konkreten Informationen verbindlich abgegeben werden können. Demzufolge bittet Stadtrat Elliker den Vorstand, die Informationen vorerst als vertraulich zu behandeln, bis von Seiten Stadt über das Vorgehen mehr Klarheit vorliegt. Stadtrat Elliker seinerseits rechnete damit, dass er an der Generalversammlung 2024 des Familiengärtnervereins die Mitglieder aus erster Hand orientieren werden kann.

Aufgrund der Unruhen, die nun unter den Mitgliedern auszumachen sind und einem Schreiben an die Stadt Frauenfeld von Mitgliedern des Areals Schindgarten, übernimmt Stadtrat Andreas Elliker das Wort an die Versammlungsteilnehmer.

Als Einstieg möchte **Stadtrat Elliker** den Vorstandsmitgliedern für die konstruktive Zusammenarbeit danken. Er hat festgestellt, dass die Vertraulichkeit grossmehrheitlich eingehalten wurde, aber jedoch leider nicht von allen, was er sehr bedauert. Weiter spricht er auch den Dank an die Mitglieder in den jeweiligen Arealen aus, die dafür sorgen, dass die Parzellen gepflegt und gehegt werden.

Die Rolle der Stadt Frauenfeld ist nicht dieselbe wie die des Familiengärtnervereins. Die Stadt verfolgt eine gesamtheitliche Ansicht und es sei nicht zielführend, wenn Eigeninteressen geltend gemacht werden mit Sammlung von Unterschriften. Es ist auch nicht im Sinne der Stadt, Grundsatzdiskussionen über einzelne Parzellen zu führen. Per dato kann die Stadt Frauenfeld keine Versprechungen abgeben. Die Areale sind in Pacht mit jeweiligen Verträgen. Die Verträge laufen über die Areale und nicht über die Mitglieder. Die Stadt will Ersatzparzellen schaffen für den Wegfall von Parzellen. Er betont nochmals, dass es im heutigen Zeitpunkt einfach noch zu früh ist, Informationen an die Mitglieder weiter zu geben.

Andreas Elliker sagt, dass die Gespräche mit dem Kanton gut laufen. Es sind Zeitpläne vorhanden.

Christoph Anneler erläutert mittels einer Folie, dass das **Areal Espi** vom Kanton als belastet und sanierungsbedürftig aufgrund von Altlasten eingestuft wurde. Der Kanton gibt die Richtung vor, die Stadt kann daran nichts ändern. Die Aufhebung des Vertragsverhältnisses für das Areal Espi erfolgt bis spätestens 31. Dezember 2026.

Der Vertrag im **Areal Schindgarten** läuft Ende 2025 aus. Es könne sein, je nach Planungsstand, dass nochmals eine Verlängerung erfolgt, jedoch mit einem neuen Vertrag.

Gemäss Anneler besteht im **Areal Höfli** die Möglichkeit für eine Erweiterung von Parzellen. Der Kanton selber plant bei diesem Areal für seine Bedürfnisse ebenfalls eine Erweiterung. Ganz klar ist, dass dort auch der Kanton den Fahrplan durchgibt.

Gemäss heutigem Stand des Familiengärtnervereins stehen für drei Areale (Schindgarten, Espi, Höfli) 184 Parzellen zur Verfügung. Nach jetzigem Planungsstand könnten 144 Pünkten realisiert werden. Je nach



Variante könnten für maximal 40 Pünkten keine Nachfolgelösung angeboten werden. Es kann jedoch durchaus sein, dass neu geschaffene Parzellen etwas kleiner ausfallen werden und dadurch ein paar weitere Parzellen geschaffen werden könnten.

Das Mitglied Andrea Ferraro versteht die Argumente der Stadt. Sie ist jedoch überrascht, wie schnell das jetzt alles gehen wird. Die Ausgangslage und das Endziel wurden vermittelt. Die Frage ist, was passiert dazwischen. Viele Mitglieder haben noch nicht lange ihre Parzellen übernommen und bereits viel Energie und Geld investiert. Sie schlägt vor, dass eine Umfrage bei den Mitgliedern gemacht werden sollte, vielleicht gibt es sowieso Leute, die aufhören möchten. Das gäbe für den Vorstand und die Stadt eine Art Planungssicherheit. Weiter fragt sie sich, wie eine solche Auflösung auf finanzieller Basis erfolgt. Dazu könnten allenfalls schweizweit Erkundigungen getätigt werden. Sie erwähnt zudem, dass ihrer Meinung nach das «offene Gärtnern in Frauenfeld» (Ogif) zum Teil von Institutionen mitfinanziert wird. Andrea Ferraro wünscht sich von der Stadt Frauenfeld dasselbe Engagement bzgl. Ogif auch für den Familiengärtnerverein, der ja ebenfalls sehr naturnah ihre Gärten pflegt und integrativ unterwegs ist. Sie bittet die Stadt Frauenfeld darum, dass eine saubere Kommunikation vorgenommen und dass zur Kenntnis genommen wird, was die Gärtner beschäftigt.

Marianne Baschnonga, Gast des Schweizerischen Familiengärtnervereins, Regionalvertretung Ostschweiz, meldet sich zu Wort. In Frauenfeld ist es nicht anders als an vielen übrigen Orten der Schweiz. Die Idee des Familiengärtnervereins ist, dass Pflanzplätze zur Verfügung gestellt werden, wo viele Personen ihr eigenes Gemüse für den Eigenbedarf pflanzen können. Die Kernidee sei nicht das Gartenhaus, sondern die bepflanzbare Fläche. Sie verweist zudem auf Chancen, die entstehen können bei einem Arealwechsel.

Verschiedene Wortmeldungen aus dem Areal Schindgarten: Die Kommunikation für den Schindgarten empfindet ein Mitglied als sehr schwach. Sie möchten in diesem Areal mitreden und Einsicht in die jeweiligen Unterlagen haben können. Aus diesem Grund haben sie eine Petition zusammengestellt und Unterschriften gesammelt, weil sie nicht möchten, dass das Areal aufgehoben wird. Das Areal Schindgarten habe keine Altlasten. Für die fehlenden 40 Parzellen sei das Areal Schindgarten ideal.

Ein Mitglied meldet, dass ja von Seiten Stadt noch nicht wirklich vollständig geplant ist. Einen Garten zu bestellen, tut der Seele gut. Die Gärtner sind besorgt um ihre Gärten und sie möchten dem Ogif gleichgestellt sein. Familiengärten sind ein Bedürfnis in Frauenfeld. Die Stadt Frauenfeld lobt sich für die naturnahe und volksnahe Umgebung und im jetzigen Zustand sind die Gärten gut verteilt innerhalb der Stadt. Einen Plan von einem Park und einem Bad zu haben, ist eine Idee, die Frage ist, wer wünscht denn das. Ob das Areal Schindgarten zu nah am Wasser liegt, das wird erst noch bestimmt von Seiten Kanton und ist im Moment noch nicht spruchreif. Die Wasserqualität hat sich in den letzten Jahren nachweislich gebessert, aber es wird betont, dass das Wasser von Matzingen und zum Teil von Münchwilen her durch den Kanal fliesst und die Wasserqualität ebenfalls beeinflusst.

Erich Brauchli verabschiedet die beiden Gäste von der Stadt und dankt ihnen für das Erscheinen und ihre Ausführungen.

5. Wahl Beisitzer (Wahlvorschlag Jose Correia als Ersatz für Nicola Stellini im Areal Espi)

Im Espi hat der Beisitzer Nicola Stellini den Wunsch geäußert, wegen zeitlichen Gründen das Amt als Beisitzer abzugeben. Er hat im Areal Espi zudem als Arealchef gewirkt. Erich Brauchli dankt Nicola Stellini für seinen Einsatz und überreicht ihm ein kleines Abschiedsgeschenk. Die Versammlungsteilnehmer danken ihm mit einem Applaus.



Als Nachfolger wird Jose Correia als neuer Beisitzer vorgeschlagen. Jose Correia hat die Funktion als Arealchef Espi bereits seit einigen Monaten ausgeführt. Die nachfolgende Wahl als Beisitzer erfolgt einstimmig.

6. Jahresbericht

In der Folge verliest Erich Brauchli den Jahresbericht des Vereinsjahres 2022. Vieles läuft in geordneten Bahnen und bei der jährlichen Gartenbesichtigung mussten zwar auch einige Mitglieder ermahnt werden, aber insgesamt müssen von Jahr zu Jahr weniger Beanstandungen ausgesprochen werden, was sehr positiv ist. Der Abtransport des Grüngutes mit der offiziellen Grünabfuhr der Stadt Frauenfeld klappt meistens einwandfrei. Erich Brauchli erinnert daran, dass die Container erst am Vorabend bereitgestellt werden sollen, damit sich beim Sammelplatz nicht unangenehme Gerüche breit machen. Durch den heissen Sommer 2022 resultierte ein erhöhter Wasserverbrauch und leider wurden auch dieses Jahr wieder Gärtner beobachtet, die mit dem Schlauch oder mit Bewässerungssystemen giessen, was gemäss Statuten nicht erlaubt ist. Erich Brauchli dankt im Jahresbericht allen Mitgliedern für ihre Mithilfe und ihren Beitrag, dass der Familiengärtnerverein noch viele Jahre bestehen bleiben kann.

Werner Füllemann als Vizepräsident dankt Erich Brauchli für das Verfassen des Jahresberichtes und empfiehlt der Versammlung mittels Abstimmung, diesen zu genehmigen. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt und mit grossem Applaus verdankt.

7. Jahresrechnung 2022 / Revisorenbericht

Die Erfolgsrechnung und die Schlussbilanz per 31.12.2022 liegen auf den Tischen zur Einsicht auf. Die Jahresrechnung ist ebenfalls auf der Homepage des Familiengärtnervereins aufgeschaltet.

Katalin Brauchli stellt in der Folge kurz die Jahresrechnung vor. Es resultieren Ausgaben von 36'031.76 Franken und Einnahmen von 40'474.75 Franken, was einen Gewinn per 31. Dezember 2022 von 4'442.99 Franken ergibt. Das Eigenkapital des Vereins beträgt 57'158.82 Franken und das Vereinsvermögen 110'851.08 Franken.

Daniela Facchin verliest den Revisorenbericht: Die Rechnung wurde am 23. Februar 2023 von den Revisorinnen Daniela Facchin, Claudia Bosshard und Monika Griching geprüft. Die Revisorinnen stellen folgende Anträge:

- Die Jahresrechnung 2022 sei zu genehmigen und der Kassierin Katalin Brauchli unter Verdankung der geleisteten Arbeit Decharge zu erteilen.
- Dem gesamten Vorstand sei für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle des Familiengärtnervereins Frauenfeld der beste Dank auszusprechen und ebenfalls Decharge zu erteilen.

Die Jahresrechnung 2022 wird einstimmig angenommen und mit grossem Applaus verdankt.

8. Jahresbeiträge, Pachtzinsen, Frondienste, Arealbeiträge, Wasser- und Stromzinsen

Erich Brauchli führt aus, dass alle wissen, dass vieles teurer geworden ist. Das Wasser ist im Moment noch nicht teurer geworden, aber die Stromkosten sind in den letzten zwei Monaten um 30 Prozent gestiegen. Es kann sein, dass im Laufe des Jahres die Stromzähler angepasst werden müssen, wenn der Kilowattstundenpreis höher zu Buche schlagen würde. Erich Brauchli erläutert, dass maximal ein Aufschlag



von 50 Rappen vorgenommen wird, das heisst dass die Kilowattstunde maximal Fr. 1.50 kosten würde, falls die Strompreiserhöhung dies fordert.

Bei der nachfolgenden Abstimmung sind einige Gegenstimmen auszumachen, aber die grosse Mehrheit, die bei weitem über dem absoluten Mehr liegt, ist mit diesem Vorgehen der allfälligen Stromerhöhung einverstanden.

Die Jahresbeiträge werden unverändert belassen. Erich Brauchli erwähnt in diesem Zusammenhang, dass auch 2022 viel Wasser gebraucht worden ist. Demzufolge bittet er die Mitglieder, dem Wasser Sorge zu tragen und wenn immer möglich, Regenwasser zu sammeln.

9. Budget 2023

Erich Brauchli erläutert das Budget 2023, welches auf den Tischen aufliegt. Neu wurde bei den Ausgaben der Posten «Unvorhergesehenes aller Areale» auf 9'000 Franken erhöht, als Puffer für Unvorhergesehenes. Gemäss dem vorgelegten Budget 2023 resultiert ein Verlust von 8'220 Franken.

Bei der nachfolgenden Abstimmung wird das Budget einstimmig genehmigt.

10. Mutationen

Erich Brauchli informiert über die Mutationen: Total hat der Familiengärtnerverein 214 Mitglieder (Espi 71; Höfli 83; Schindgarten 31; Untergriesen 29). Im Laufe des Jahres 2022 waren 17 Eintritte und 19 Austritte zu verzeichnen.

Erich Brauchli erläutert, dass bei neuen Mitgliederverträgen dahingehend informiert wird, dass Änderungen bei den Arealen anstehen. Das Haus kann käuflich erworben werden, aber auf das eigene Risiko hin. Gemäss Erich Brauchli ist vorgesehen, dass bei einem Arealwechsel gut erhaltene Häuschen gezügelt werden.

Ein Mitglied meldet, dass sie von Seiten Stadt Frauenfeld dahingehend informiert wurde, dass der Schindgarten noch zwei Jahre bestehen würde. Sie holten diese Information ein, weil sie beabsichtigen, ihren Garten in näherer Zukunft aufzugeben.

11. Anträge der Mitglieder / Anträge des Vorstandes

Anträge der Mitglieder:

→Marianne Zaugg, Sonja und Johann Hutter sowie Jan Kessler haben je einen Antrag eingereicht bzgl. Areal Schindgarten mit der Frage, wie es um die Zukunft Schindgarten stehe, welche Position der Vorstand bezieht und ob sich der Familiengartenverein für den Erhalt des Areals am jetzigen Standort einsetzt.

Erich Brauchli gibt diesen Antragstellern bekannt, dass ein Einreichen eines Antrages mit deren Unterschriften gereicht hätte. Erich Brauchli betont, dass alle Vorstandsmitglieder sich dafür einsetzen, dass die Anliegen wahrgenommen werden in Bezug auf die Stadt Frauenfeld. Der Vorstand schaut neben den anderen Arealen auch für den Schindgarten. Der gesamte Vorstand ist nicht einverstanden, wenn ein Areal aufgehoben wird. Aber der Familiengärtnerverein ist machtlos, wenn die Verträge aufgehoben werden, da diese kündbar sind. Im Schindgarten sind die Wasserabstände natürlich nicht verhandelbar, aber es ist klar, dass es eine saubere Abklärung benötigt, welche effektiven Abstände gelten. Stadtrat Andreas Elliker weiss zum heutigen



Zeitpunkt aber auch noch zu wenig. Fakt ist, dass die Verträge beim Areal Espi und Schindgarten aufgehoben werden sollen.

Die Antragsteller finden, dass es auch eine Chance sein kann, sich zu wehren, da sie sich als Opfer für ein Projekt fühlen, das weder Hand noch Fuss hat. Darum soll abgestimmt werden, dass sich der Vorstand für den Erhalt des Areals Schindgarten einsetzt.

Die Abstimmung «Vorstand setzt sich zur Erhaltung Areal Schindgarten ein» ergibt 59 Ja-Stimmen. Das Resultat liegt über dem absoluten Mehr, weshalb der Antrag angenommen ist.

→ Jochen Elbs-Glatz hat fünf Anträge eingereicht, wovon der erste beinhaltet, dass die folgenden Anträge einzeln zu diskutieren und getrennt zur Abstimmung gebracht werden.

Antrag 2; Auszug aus dem Wortlaut: «Der Vorstand und der Familiengärtnerverein sollen sich mit allen verfügbaren Mitteln für die Erhaltung des Areals Schindgarten einsetzen». Erich Brauchli gibt zu bedenken, was das denn bedeutet «mit allen verfügbaren Mitteln einsetzen». Die Hände seien dem Familiengärtnerverein grösstenteils gebunden, wenn der Vertrag gekündigt wird. Den Rechtsweg zu beschreiten sei finanziell für den Familiengärtnerverein nicht tragbar.

Die Abstimmung «Der Vorstand und der Familiengärtnerverein sollen sich mit allen verfügbaren Mitteln für die Erhaltung des Areals Schindgarten einsetzen» ergibt einen Ja-Anteil von 23 Stimmen. Das Resultat liegt unter dem absoluten Mehr, weshalb der Antrag abgelehnt ist.

Antrag 3; Auszug aus dem Wortlaut: «Der Vorstand soll künftig offen ehrlich und bald kommunizieren. Informationen sollen schnell und vollständig an die Mitglieder weitergegeben werden». Ein Mitglied meldet sich zu Wort, dass dem Vorstand durch deren Wahl das Vertrauen geschenkt wurde, das soll doch beherzigt werden. Wir alle haben einen Garten, sind aber kein Kindergarten. Ein weiteres Mitglied beklagt sich, dass sie noch nie eine Information erhalten habe. Sie fühle sich einfach nur traurig, dass mit ihnen in einer solchen Art umgesprungen werde. Bzgl. fehlender Informationen schliesst sich ein weiteres Mitglied an, sie fragt sich wie der Weg für die Weitergabe von Informationen geregelt ist.

Erich Brauchli erläutert, dass der Vorstand mit dem zuständigen Stadtrat in Kommunikation steht. An der letzten Vorstandssitzung wurde von Seiten Stadtrat informiert, dass noch nichts Konkretes vorliegt. An den jeweiligen Vorstandssitzungen werden viele Punkte besprochen. Gewisse vertrauliche Punkte dürfen nicht aus den Vorstandssitzungen getragen werden. Wenn wir keine konkreten Informationen bekommen, kann der Vorstand auch keine Information weitergeben, dies ist erst dann möglich, wenn die Fakten auf dem Tisch liegen. Er selber hat auch heute erst gehört, wie lange allenfalls die Verträge weiterlaufen. Erich Brauchli hat viel Zeit investiert in die Suche von Dokumenten im Archiv. Leider ist die Ablage von den Vorgängern sehr mangelhaft erfolgt, weshalb kaum Unterlagen vorhanden sind. Als Ersatz für den Wegfall vom Areal Espi und Schindgarten sind gemäss Erich Brauchli von Seiten Stadt vier bis sechs Vorlagen vorhanden. Ob und wie eine davon umgesetzt wird, ist im jetzigen Zeitpunkt schlicht nicht zu beantworten. Bei allfälligen Fragen sollen sich die Mitglieder an den Vorstand wenden.

Antrag 4; Auszug aus dem Wortlaut: «Schriftliches, wie die Pachtverträge mit der Stadt oder der ominöse Brief des Kantons Thurgau sollen allen auf der Webseite zugänglich gemacht werden». Erich Brauchli betont, dass kein Vertrag online gestellt werden wird, zudem müsste die Stadt damit einverstanden sein. Kein Mieter z.B. einer Wohnung stellt seinen Vertrag ins Netz. Bzgl. ominösem Brief betont er, dass der Familiengärtnerverein nie einen Brief vom Kanton erhalten hat. Er kann sich vorstellen, dass der erwähnte Brief auf dem Besuch des Gesamtstadtrates vom 25. Juni 2019 auf dem Areal Schindgarten basiert, wo festgehalten wurde, wo gepflanzt werden darf und wo nicht. Dieses Schreiben wurde zusammen mit Bildern vom seinerzeitigen Arealchef an einer gut einsehbaren Tafel aufgehängt. Erich Brauchli wird dieses Schreiben nochmals allen



Mitgliedern vom Areal Schindgarten per Mail oder im Postversand zukommen lassen. Auf den Antrag wird aus oben genannten Gründen nicht per Abstimmung eingetreten. Dazu erfolgt keine Wortmeldung.

Antrag 5; Auszug aus dem Wortlaut: «Der Vorstand soll ein Gremium einberufen aus Vertretern der Stadt Frauenfeld, betroffenen Gärtnern und den Planern, das klärt, wie der Testplanung gerecht zu werden ist und der Schindgarten erhalten bleiben kann». Erich Brauchli verweist in diesem Zusammenhang auf die Diskussion und die nachfolgende Abstimmung bzgl. «Vorstand setzt sich zur Erhaltung Areal Schindgarten ein». Aus diesem Grund kommt es nicht zu einer weiteren Abstimmung. Dazu erfolgt keine Wortmeldung.

Erich Brauchli stellt nun den Antrag, dass nicht über jeden weiteren Antrag einzeln abgestimmt werden soll, da sich diese inhaltlich kaum unterscheiden. Die Abstimmung ergibt eine Mehrheit von 53 Stimmen, weshalb die weiteren Anträge nicht mehr behandelt werden.

Romeo Rizzo meldet sich zum wiederholten Male zu Wort und diesmal fordert Erich Brauchli Romeo Rizzo unmissverständlich auf, sich zu setzen und ruhig zu sein. Dieser droht damit, dass er die Polizei rufen werde. Erich Brauchli stimmt ihm bei, dass er das tun solle, dann können diese Romeo Rizzo gleich aus dem Saal begleiten.

Anträge des Vorstandes:

→Erich Brauchli beantragt eine Ergänzung der Statuten des Artikels 7, Letter e, da dieser jetzige Passus immer wieder zu Unsicherheiten bei Kündigungen von Mitgliedern geführt hat.

Jetzige Fassung: Austretende oder ausgeschlossene Mitglieder verlieren jeden Anspruch auf das Vereinsvermögen.

Vorschlag neue Fassung: Austretende oder ausgeschlossene Mitglieder verlieren jeden Anspruch auf das Vereinsvermögen *und hat die Kündigung des Pachtlandes mit gleichem Datum zur Folge.*

Die Abstimmung für die Ergänzung der Statuten erfolgt mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 51. Die Statutenänderung wird angenommen.

→Abwahl des Vorstandsmitglieds Romeo Rizzo aus dem Vorstand.

Offiziell werden erst nächstes Jahr die ordentlichen Wahlen durchgeführt. Romeo Rizzo ist dem Familiengärtnerverein 2021 als Mitglied beigetreten und bestellte seine Parzelle im Areal Schindgarten. Im August 2021 hat er sich für die Vorstandsarbeit interessiert und hat erstmals an einer Vorstandssitzung teilgenommen. Im September 2021 übernahm Romeo Rizzo die Aufgabe als Arealchef Schindgarten. An der Generalversammlung 2022 wurde Romeo Rizzo dann noch als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Erich Brauchli zählt in der Folge verschiedene Gründe auf (in diesem Protokoll nicht aufgelistet– bei Bedarf können diese beim Präsidenten nochmals nachgefragt werden), die von Seiten Vorstand dazu geführt haben, dass Romeo Rizzo aus dem Vorstand ausgeschlossen werden soll. Das Gespräch wurde mit Romeo Rizzo geführt und ihm dargelegt, welche Gründe dazu geführt haben. Es wurde ihm von Seiten Vorstand angeboten, die Aufgabe als Arealchef abzugeben und als Beisitzer aus dem Vorstand zurückzutreten. Daraufhin hat Romeo Rizzo einen Anwalt genommen und möchte die entstandenen Anwaltskosten dem Verein zu Lasten legen.

Die Abstimmung ergibt, dass 49 Stimmen dafür sind, dass Romeo Rizzo als Beisitzer aus dem Vorstand abgewählt wird.

→Ausschluss als Vereinsmitglied aus dem Familiengärtnerverein.

Erich Brauchli erläutert nochmals verschiedene Punkte, unter anderem verweist er darauf, dass es nicht angehe, den Vorstand einzuklagen. Romeo Rizzo schädige den Familiengärtnerverein in schwerwiegender Weise.



Die Abstimmung ergibt, dass die Mehrheit mit 52 Stimmen dem Antrag des Vorstandes stattgibt und der Ausschluss von Romeo Rizzo vollzogen wird. Erich Brauchli fügt an, dass Romeo Rizzo die Parzelle bis Ende April 2023 geräumt haben muss.

Romeo Rizzo ruft laut und deutlich für alle Anwesenden hörbar, dass er die Vorstandsmitglieder als Verbrecher tituliert.

12. Verschiedenes

Andrea Ferraro meldet sich nochmals zu Wort: Im Gespräch mit Stadtrat Elliker sei im Zusammenhang mit den Projekten des Murguferbogens, wo das Areal Schindgarten dazugehört, der Gemeinderat erwähnt worden und dass dieser darüber abstimmen muss. Sie schlägt vor, Überlegungen anzustellen wie sich der Familiengärtnerverein besser bekannt machen kann und beim Gemeinderat Sympathien gewonnen werden könnten. Jetzt wäre die Gelegenheit da, uns positiv darstellen zu können. Allenfalls wären ein Grillfest oder andere Aktivitäten sinnvoll, wo dann die Gemeinderäte dazu eingeladen werden könnten.

Erich Brauchli gibt den Ball zurück an Andrea Ferraro und bittet sie in naher Zukunft um ein paar Vorschläge. Sie erklärt sich damit einverstanden, den Vorsitz zu übernehmen und sie macht beliebt, dass sich Interessierte beim Vorstand oder bei ihr melden können, damit ein kleines Komitee gebildet werden kann, um das weitere Vorgehen zu planen. Wünschenswert wäre, wenn von jedem Areal Vertreter, die dafür positiv gestimmt sind, sich in dieser Gruppierung engagieren.

Marianne Baschnonga als heutiger Gast bei der GV des Familiengärtnervereins anwesend, möchte die Grüsse des Schweizerischen Familiengärtnervereins überbringen und dem Vorstand den Dank aussprechen für die grossen Herausforderungen, die angegangen werden müssen. Sie persönlich fühlt sich betroffen und es macht sie ein wenig traurig, wie wenig Wertschätzung dem Vorstand entgegenkommt. Für die grosse Arbeit dankt sie dem Vorstand herzlich.

Erich Brauchli dankt für diese Worte und zum Schluss betont er nochmals, dass sich der Vorstand für alle Areale einsetzt.

Die nächste Generalversammlung ist auf den 15. März 2024 festgelegt.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, erklärt Erich Brauchli die Generalversammlung als geschlossen.

Aktuarin
Familiengärtnerverein Frauenfeld

Beatrice Blaser
17. März 2023